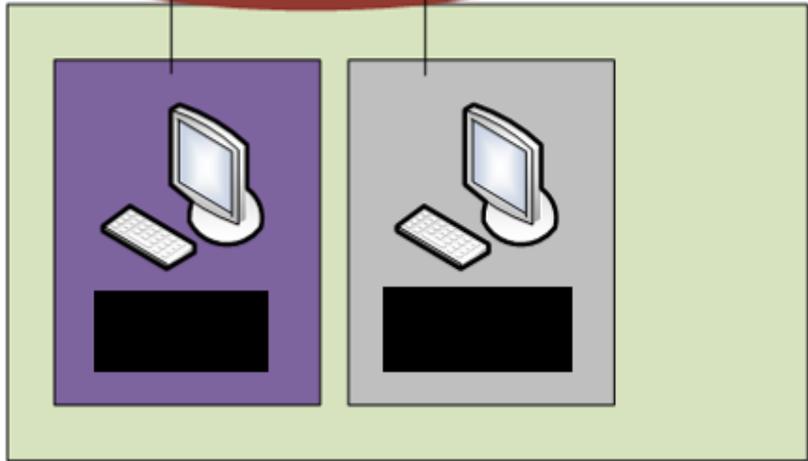
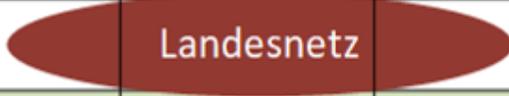
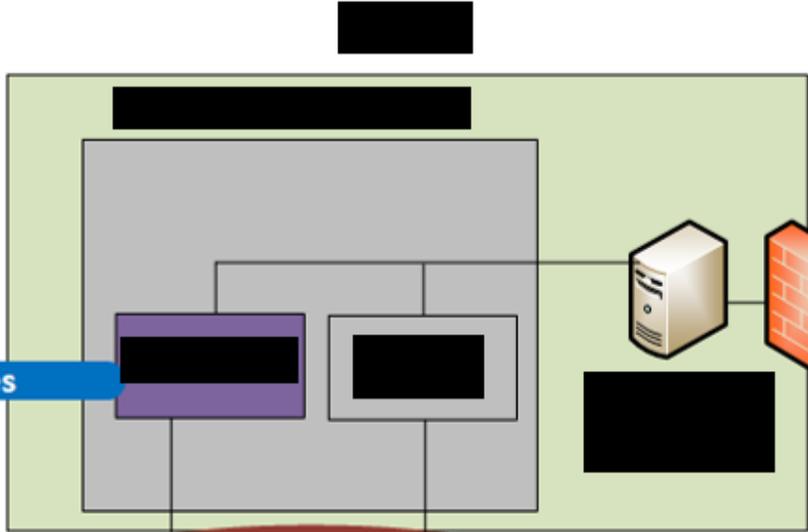
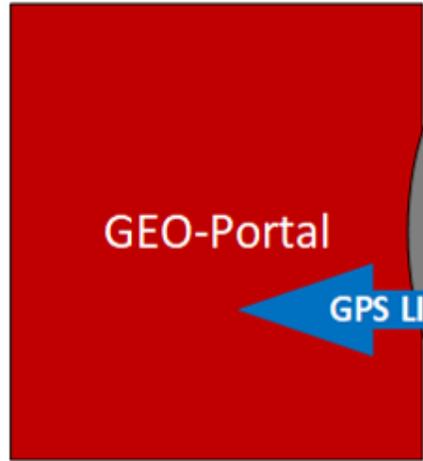




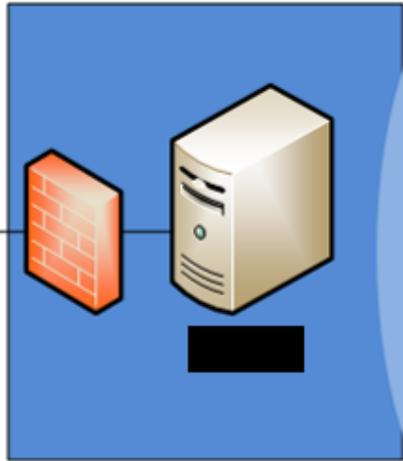
Tetra-Visualisierung im Polizeilichen LiveEventSystem

Darstellung der polizeilichen Tetra-Funkgeräte im GeoPortal der
Landespolizei Schleswig-Holstein

RZ-DCP
Verfahren Polizei GIS SH



BDBOS/LPA24



LPA24

Verfahren

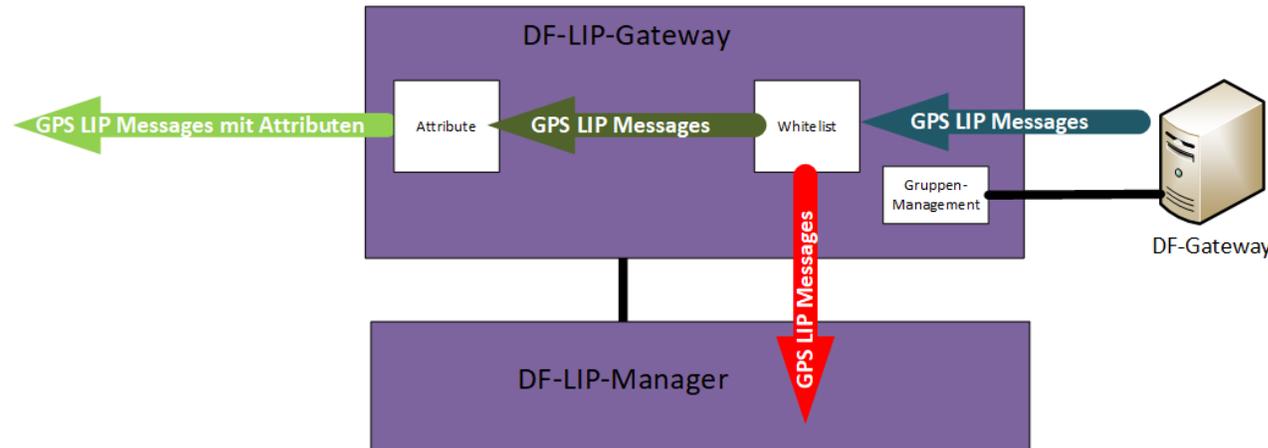
Die Geo-Portal-Lösung für den Digitalfunk setzt auf vorhandene Infrastruktur auf und wird erweitert. Auf den vorhandenen DF-Application-Server wird ein DF-LIP-Gateway installiert, der die GPS-LIP-Nachrichten aus dem Digitalfunk entgegen nimmt und diese Meldungen nach zu konfigurierenden Vorgaben bearbeitet und an das GEO-Portal weiterleitet.

Die Eigenschaften der Geräte im spezifischen Einsatz können durch einen „taktischen Administrator“ über die DF-LIP-Manager Applikation bereits im Gateway erfasst und während des Einsatzes geändert werden.

Die Datenhoheit über die GPS-Meldung liegt bei der Autorisierten Stelle (LPA24). Das LPA verfügt bereits über ein spezielles Verfahren (GPS OnOff), um den Einsatz von GPS-Meldungen im Tetra-Digitalfunk zu steuern.

DF-LIP-Gateway

Das DF-LIP-Gateway ist ein Windows-Dienst, der die GPS-LIP-Meldungen über das DF-Gateway {...} anfordert und an das GEO-Portal weiterleitet. Welche GPS-Meldungen am DF-Gateway ausgeleitet werden, wird über ein Gruppenmanagement definiert. Das DF-LIP-Gateway beinhaltet eine Whitelist, die nur ausgewählte GPS-LIP-Meldungen weiterleitet. Die GPS-LIP-Meldungen werden dabei mit Attributen ergänzt. Die Verwaltung der Whitelist, der Attribute und der Digitalfunkgruppen erfolgt in einer separaten Applikation, den sog. „DF-LIP-Manager“. Das DF-LIP-Gateway funktioniert autark, ohne dass die DF-LIP-Manager-Applikation laufen muss; diese wird nur für Einstellungen und der Verwaltung des DF-LIP-Gateways benötigt. Das DF-LIP-Gateway unterstützt ein XML-Interface für das ALG.



Ziele

Ziel der Einbindung von Mobilfunkgeräten in eine visualisierte GDI ist, in Sonderlagen (z. B. Kieler Woche, Wacken Open Air) die Positionen der im Einsatz befindlichen Funkgeräte auf einer Karte anzeigen zu können, um die Einsatzführung zu unterstützen und die Auswahl des passenden Einsatzmittels zu erleichtern. So kann in Notlagen schneller und zielgerichteter reagiert, erforderliche Hilfe schneller gewährt und das Risiko für eingesetzte Kräfte dadurch reduziert werden.

Zur Lagebewältigung sollen die GPS-Positionsdaten der Einsatzkräfte bzw. –mittel zur Unterstützung des Einsatzmanagements visualisiert werden. Dazu werden Visualisierungssysteme genutzt, die individuell je nach Einsatzlage konfiguriert werden können. Diese Systeme ermöglichen eine schnelle Reaktion auf verschiedene Einsatzlagen. Die automatisierte Darstellung der Kräfte auf einer elektronischen Landkarte ersetzt die bisherige verbale Kommunikation bezüglich der Standortangaben und erzeugt dadurch eine größere Sicherheit bei Führungsentscheidungen und einen schnelleren Überblick über die momentane Standortsituation der Kräfte.

Die Visualisierung von GPS-Positionsdaten von Einsatzkräften optimiert das Einsatzmanagement der Landespolizei, indem:

- die taktische Führung von Kräften effizienter gestaltet und dadurch die Entscheidungsprozesse wirksam unterstützt werden,
- der Sprechfunkverkehr entlastet wird und
- die vorhandenen Kapazitäten für die eigentliche verbale einsatztaktische Funkkommunikation freigehalten werden.

Allgemeines

- Rechtsgrundlagen §§ 188, 190 LVwG, LBG, Telekommunikationsgesetz, Dienstvereinbarungen
- Es werden personenbeziehbare Daten erhoben (Vereinbarung mit dem HPR).
- Es findet kein Routing statt.
- Die übermittelten Daten werden kurzfristig gespeichert und nach einer Übergangszeit (7 Tage) automatisch gelöscht.

Von den Endgeräten werden die aktuellen GPS-Koordinaten, die ISSI und die Rufgruppe über das TETRA-Netz in Form einer SDS an das GeoPortal übertragen. Im GeoPortal werden die vom Endgerät übertragenen Daten mit einem frei vergebenen Namen des Einsatzmittels verknüpft und auf eine georeferenzierte Karte übertragen. Die Darstellungsweise kann frei gewählt werden.

Die Erhebung bzw. die Darstellung eines Bewegungsbildes von Einsatzkräften richtet sich nach der jeweils gültigen Dienstvereinbarung. Die Logdateien werden im GeoPortal entsprechend der Dienstvereinbarung zur Verwendung der GPS Funktion gelöscht. Der GeoEventServer kann technisch ein Tracking unterstützen. Dies ist derzeit nicht aktiviert. Bei fachlich begründetem Bedarf (z. B. Hundesuchläufe, Suche nach Vermissten) kann Dataport beauftragt werden, diese Funktion zu aktivieren.

Die Geovisualisierung lässt nicht unmittelbar auf persönliche Daten schließen, da es sich in der Regel nicht um personalisierte Endgeräte handelt. Regelungen zu Speicherung, Löschung und Nutzung von GPS-Positionsdaten sind der Dienstvereinbarung über die Nutzung von GPS Positionsdaten im Digitalfunk BOS in der Landespolizei Schleswig-Holstein vom 12.01.2015 zu entnehmen.

Lageführung

Einsatzleiter sowie dessen Vertreter oder Befehlsstellenpersonal („Kartenführer“)

Fachadministrator

Mitarbeiter des LPA 211 / GIS die den Betrieb des Verfahrens überwachen und den Service/Dienst zur Verfügung stellen und in Ausnahmefällen auf Anforderung während der Einsatzabwicklung begleiten.

Tetra Administratoren

Ordnen mit einer besonderen Berechtigungsrolle die jeweils erforderlichen Geräte einer Sonderlage zu.

Anwender

Fachpersonal, das an dem System ausgebildet worden ist und in Ausnahmesituationen Bediener, die durch das Fachpersonal eingewiesen wurden.

Einsatzkräfte

Einsatzkräfte, deren Hand- oder Fahrzeugfunkgeräte im System konfiguriert sind und visualisiert werden.

Datenerhebung

- 1 Datum
- 2 Uhrzeit
- 3 Endgerät (ISSI) und (GISSI)
- 4 Koordinaten
- 5 Rufname

Im Sinne der Datensparsamkeit (§ 47 Abs. 1 LDSG) stellen diese Daten die Mindestanforderung dar, um eine Geovisualisierung zu ermöglichen. Die Verantwortung der Benennung und Zuordnung der einzelnen Geräte obliegt der jeweils zuständigen Behörde.

Allgemeine Maßnahmen zur Datensicherheit

Die Anwendung ist nur auf Arbeitsplätzen des Landesnetzes der Landespolizei SH verfügbar, hierzu zählen natürlich auch mobile Arbeitsplätze. Es gelten für die Umsetzung der IT-Sicherheitsmaßnahmen die im Rahmen des Landessystemkonzeptes erstellten Sicherheitskonzepte in der jeweils gültigen Fassung. Die Polizei SH ist Teilnehmer des Landesnetzes, das das Finanzministerium für die schleswig-holsteinische Landesregierung betreibt. Damit unterliegen automatisch alle Funktionalitäten der GeoVisualisierung den Vorgaben, die generell durch das Sicherheitskonzept für das Landesnetz für alle angeschlossenen öffentlichen Stellen definiert sind. Darüber hinaus werden die Berechtigungen für die Anwendung über eine Benutzerverwaltung gesteuert und der Zugriff folglich eingeschränkt.

Verschlüsselung

Auf Funkebene erfolgt eine Standardverschlüsselung vom Funkmast zum Endgerät. Am mobilen Endgerät erfolgt eine so genannte „Ende zu Ende“-Verschlüsselung durch die Nutzung einer zweiten SIM-Karte im Gerät.

Anonymisierung

Das Gerät übermittelt eine ISSI (vergleichbar Telefonnummer) und eine OPTA (vergleichbar Name/Funkrufname). Da die Geräte von unterschiedlichen Nutzern getragen werden, lassen diese alleine keinen Rückschluss auf den jeweiligen Benutzer zu.

Schulung

Es sind Präsenzbeschulung anzustreben. Die Bedienung der Geovisualisierungssysteme erfordert eine theoretische und praktische Schulung. Die Grundschulung für die Fachanwender ist von geschultem Personal aus dem Fachbereich LPA 211 in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich IV der PD AFB durchzuführen. Diese müssen auf dem System beschult werden, um einen späteren Einsatz in der Praxis zu gewährleisten.

Inhalt

- V GIS DM ELSH SYNC
- ELSH KLSH Landessicht
- stream-service-out-ais
- Funkgeräte
- Verwaltungsgrenzen SH WMS
- Zuständigkeitsbereiche Vorbereitung
- Liegenschaftskataster ohne Eigentümer
- Luftbilder (DOP20)
- BKA WMTS DOP20RGB
- NordAtlas

